

Mainzer naturwiss. Archiv	54	S. 251–256	6 Abb.	Mainz 2017
---------------------------	----	------------	--------	------------

Ein Brutbaum des Heldbocks – *Cerambyx cerdo* L. – inmitten ausgeräumter Agrarlandschaft (Coleoptera: Cerambycidae)

GERD REDER

Kurzfassung

Es wird über einen Brutbaum des Heldbockkäfers (*Cerambyx cerdo* LINNAEUS) informiert. Die kapitale Stiel-Eiche (*Quercus robur* L.) steht in der Feldflur der Gemarkung Hamm bei Worms im südlichen Rheinhessen (Abb. 1, 5). An einem Stammabschnitt befinden sich arttypische Fraßgänge (Abb. 2) der Larven. In diesem Landesabschnitt kennt man Entwicklungsbäume lediglich von der Bürgerweide bei Worms (Abb. 3). Des Weiteren wird das äußerst späte Auftreten eines Heldbocks in Südhessen diskutiert.

Abstract

A Standing Veteran Tree as habitat for the Great Capricorn Beetle (*Cerambyx cerdo* L., Coleoptera: Carabidae) in an agricultural landscape (Germany, Rhineland-Palatinate)

This article summarizes some information concerning a standing veteran oak tree (*Quercus robur* L.) in the agricultural landscape of Hamm, a village next to the city of Worms (Rheinhesse), as habitat for the Great Capricorn Beetle (*Cerambyx cerdo* LINNAEUS) (Figs 1, 5). Typical dead wood structures created by the feeding of the developing larvae are characteristic for the presence of the beetle (Fig. 2). The closest known habitat trees for this beetle are known from the "Bürgerweide" in Worms (Fig. 3). Additionally, an unusually late record of a Great Capricorn Beetle in the southern part of Hesse is discussed.

Key words

Coleoptra, Cerambycidae, *Cerambyx cerdo*, Germany, Rhineland-Palatinate, Hesse

1. Einleitung

Der Verfasser berichtet über einen bislang unerkannten Brutbaum des Heldbockkäfers (*Cerambyx cerdo* LINNAEUS, 1758) im südlichen Rheinhessen. Die solitär stehende Stiel-Eiche (*Quercus robur* L.) befindet sich inmitten ausgeräumter, monoton bewirtschafteter Ackerflächen (Abb. 5), in der Feldflur der Gemarkung Hamm. Die Eiche – und zwei weitere benachbart stehende Bäume – sind als Naturdenkmal (ND) ausgewiesen. Der Nachweis erfolgte im September 2017, mittels eindeutiger Fraßspuren. Eine Verwechslung mit anderen xylobiont lebenden Käferarten kann ausgeschlossen werden. Der Heldbock oder auch Großer Eichenbock (Abb. 4), wird in den Roten Listen der Bockkäfer von Rheinland-Pfalz und Deutschland als vom Aussterben bedrohte Art gelistet (NIEHUIS 2000, GEISER et al. 1998). Die Käferart gilt als streng geschützt; es handelt sich um eine Art der Anhänge II und IV der FFH-Richtlinie. Im südlichen Rheinhessen sind Brutbäume des Großen Eichenbocks bislang nur von der Bürgerweide Worms bekannt (Abb. 3, 6) (GLASER 1865, NIEHUIS 2001, REDER in press).

Über Funde von Imagines bei Guntersblum und Harxheim/Rheinhessen berichtet RENKER (2017). Die aktuelle Nachweislage des Heldbocks in Rheinhessen wird erörtert und wegen eines ungewöhnlich späten Nachweises die Phänologie der Käfer diskutiert.

2. Ergebnis und Diskussion

Der Nachweis

Der Fund des Brutbaumes von *Cerambyx cerdo* geschah zufällig. Bei einem Rundgang durch die Feldflur der Gemeinde Hamm (bei Worms) am 3. September 2017 fiel dem Verfasser eine alte Stiel-Eiche (*Quercus robur*) auf, deren Kronenbereich erhebliche Schädigungen aufwies (Abb. 1). Es handelt sich um den am nördlichsten stehenden Baum, einer in Reihe stehenden Dreiergruppe (Abb. 5), welchen man ein Alter von 150-200 Jahren zubilligt. Der Stamm hat in 1 Meter Höhe ca. 370 cm Umfang. Die Baumgruppe ist 1994, per Rechtsverordnung durch das zuständige Umweltamt (Kreisverwaltung Alzey-Worms in Alzey) zum

Phänologie

Zum Zeitpunkt des oben geschilderten Beobachtung (3. Sept. 2017) konnten keine Imagines beobachtet und auch keine Überreste verendeter Käfer gefunden werden.

Nach KLAUSNITZER et al. (2016: 445) sind die Käfer von Mai bis August aktiv. NIEHUIS (2001: 234) führt in der Phänologietabelle Fundzeiten von Ende April bis Mitte Juli an; ihm lagen allerdings nur wenige genau datierte Freilandbeobachtungen vor. Ebenfalls Ende Juli gelang OTT (2005: 1085) saisonal die letzte Beobachtung. Auch auf der Homepage von C. BENISCH, über die Käferfauna Deutschlands (www.kerbtier.de), wurden bisher keine Nachweise nach August gemeldet. Einen verspäteten Einzelfund beschreibt LIEBMANN (1955, zit. NEUMANN 1985: 36). Noch am 18. September 1951 konnte er ein ♀ nachweisen. Dieser Einzelfund galt bekanntermaßen als der späteste Freilandnachweis der Art in Deutschland (NEUMANN 1985: 45).

Der geschilderte Spätfund durch LIEBMANN Mitte September wird durch einen Nachweis in Südhessen deutlich übertroffen. Dem Ver-

Naturdenkmal (ND) erklärt worden, das unter dem Begriff „Drei Eichen am schwarzen Ort“ mit der Nr. 7331-452 (ND 85) eingetragen wurde. Koordinaten: MTB 6216-2 (NE), 49.761329N, 8.473034E.

Die Ursache für die Schädigung des Baumes war unverkennbar. Bei den Überresten des abgebrochenen und teilentrindeten Nebenstammes (Abb. 2), fanden sich charakteristische Fraßspuren von Larven des Heldbockkäfers (Abb. 3). Das Alter der Fraßspuren konnte nicht festgelegt werden, denn die Bohrgänge des befallenen Stammes können mitunter schon Jahrzehnte alt sein.

Bereits 2011 zeigten sich in der Baumkrone deutliche Schädigungen (Fotos liegen vor). Die Schädigungen wurden anlässlich einer turnusmäßigen Zustandsbesichtigung des Naturdenkmals – durchgeführt vom betreffenden Umweltamt – festgestellt: „schlechter Zustand, Pflege notwendig“ (M. HÖNKEMEYER in lit. 2017). Damals wurde der Befall durch *Cerambyx cerdo* noch nicht festgestellt. Ob der Heldbock gegenwärtig hier noch präsent ist, konnte im Herbst 2017 nicht ermittelt werden. Dies könnten gezielte Nachforschungen im Folgejahr ergeben.



Abb. 1: Stark geschädigte, ältere Stiel-Eiche (*Quercus robur* L.) als Brutbaum von *Cerambyx cerdo* L. Ausgeräumte Feldflur in der Rheinschleife (Abb. 5) der Gemeinde Hamm/Rheinhessen. Die am linken Bildrand zu erkennenden Fabrikanlagen befinden sich bereits in Gernsheim/Hessen. 1. Nov. 2017 (Foto: Verf.).



Abb. 2: Abgebrochener Nebenstamm von *Quercus robur* L. Entwicklungsstätte von *Cerambyx cerdo* L. Hamm/Feldflur, 1. Nov. 2017 (Foto: Verf.).

Abb. 3: Ein von *Cerambyx cerdo* L. gänzlich beanspruchter Brutbaum (*Quercus robur* L.). Aus Schutzgründen hat man den Hauptstamm stehen lassen. Worms/Stadtpark, 14. Juli 2016 (Foto: Verf.).

fasser gelang am 18. Oktober 2005 – demnach einen Monat später – am nördlichen Waldrand von Groß-Gerau (TK 6017-SW), der Nachweis eines männlichen Käfers (Abb. 4). Das ♂, ruhte in den Nachmittagsstunden (um ca. 16:40 Uhr) auf einem verwilderten Johannisbeer-Busch (Abb. 4). Dort saß es über eine Stunde. Bis auf lebhaftes Fühlerspiel, bewegte es sich nicht. Das Individuum wirkte relativ frisch. Das jahreszeitlich außergewöhnlich späte Auftreten des Käfers weicht erheblich von der bekannten Flugzeit in Mitteleuropa ab. Nach WECKWERTH (1954, zit. NEUMANN 1985: 36) handelt es sich hier um sogenannte „Spätlinge“, welche erst am Ende der Flugzeit schlüpfen und möglicherweise als Imago überwintern. Das Auftreten des vorwiegend dämmerungs- bzw. nachtaktiven Käfers ist tagsüber offenbar nicht ungewöhnlich. Denn nach NEUMANN (1985: 45) besteht am frühen Nachmittag

eine latente Aktivitätsbereitschaft, welche möglicherweise durch Witterungsfaktoren beeinflusst wird. Auch ADELBAUER (1979, zit. NEUMANN 1985: 45) betont ausdrücklich „daß *C. cerdo* [zumindest] im Burgenland, Italien und Jugoslawien ausgesprochen tagaktiv ist“.

Herkunft

Mangels bekannter Brutbäume, in der rhein-hessischen Rheinebene (außer in Worms), stellt sich die Frage, von wo ausgehend die Besiedlung des Brutbaumes bei Hamm erfolgt sein könnte. Die gleiche Frage stellt sich auch bei den Nachweisen der kürzlich von RENKER (2017) beschriebenen Käfer (aus Harxheim und Guntersblum).

Bei der Besiedlung des kapitalen Brutbaumes (Abb. 1, 5), bzw. den Nachweisen der beiden Imagines, muss wohl von südhessischen



Abb. 4: Bemerkenswert später Nachweis eines ♂ von *Cerambyx cerdo* L. Das Individuum ruhte am Nachmittag auf einem verwilderten Johannisbeerstrauch (*Ribes* sp. L.). Nördlicher Waldrand bei Groß-Gerau (TK 6017-SW), 18. Okt. 2005 (Foto: Verf.).

Vorkommen ausgegangen werden. Denn laut NEUMANN (1985: 52) sind die Käfer in der Lage, über 4 km weit zu fliegen; er weist aber darauf hin, dass die Käfer überwiegend ortstreu sind. Dementsprechend könnten die Käfer die kurze Wegstrecke, über den Rhein nach Rheinhessen, wohl mühelos bewältigt haben. Es besteht aber auch der vage Verdacht, dass in den linksrheinisch (noch verbliebenen) Hartholzauen – ebenfalls unerkannt – diverse Brutbäume vorhanden sein könnten. Die Information von B. HILL (in lit. 2017) bestärkt meine Annahme über die Herkunft. Er teilte mit, dass in der hessischen Artendatenbank, vor allem in den Wäldern zwischen Gernsheim und Hähnlein, sehr viele Funde vermerkt sind. Weitere Meldungen stammen aus Gernsheim, dem Kühkopf und aus dem Steiner Wald. Zudem erfolgte die aktuelle Meldung (vgl. www.kerbtier.de, Anfrage Nr. 73462) eines Totfundes vom 24. Juni 2017 auf der Nato-Straße bei Biebesheim.

3. Dank

Der Verfasser dankt herzlichst Frau Marleen HÖNKEMEYER (Umweltamt Alzey) für Informationen zum Naturdenkmal, Herren Andreas MALTEN (Dreieich), Wolfgang REICH (Alsheim), Dr. Carsten RENKER (Harxheim), Peter BRETZER (Hamm) für wichtige Hinweise und Literaturbeschaffungen und Dr. Benjamin HILL (Frankfurt) für Information über die Verbreitung des Käfers in der südhessischen Rheinniederung, Herrn Franz-Otto BRAUNER (Worms) für die Bestimmung des Brutbaumes.

4. Internet

Christoph BENISCH: Käferfauna Deutschlands www.kerbtier.de, aufgerufen am 16.11.2017.
LANIS-RLP: Landschaftsinformationssystem Rheinland-Pfalz, www.naturschutz.rlp.de, aufgerufen am 16.11.2017.



Abb. 5: Luftaufnahme (Google Earth) der Rheinschleife in der Feldflur der Gemeinde Hamm bei Worms. Standort des Brutbaumes (*Quercus robur* L.) von *Cerambyx cerdo* L. Rechtsrheinisch befindet sich die Ortschaft Gernsheim/ Südhessen.

5. Literatur

- GEISER, R. [Bearb.] (1998): Rote Liste der Käfer (Coleoptera) (Bearbeitungsstand: 1997). – 168-230. In: BINOT, M., BLESS, R., BOYE, P., GRUTKE, H. & P. PRETSCHER [Bearb.]: Rote Liste gefährdeter Tiere Deutschlands. – Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz 55: 434 S. Bonn-Bad Godesberg.
- GLASER, L. (1865): Naturgeschichtliche Beschreibung der Wormser Rheinebene. – Einladungsschrift zu der öffentlichen Prüfung des Gymnasiums zu Worms im Frühjahr 1865. 1. Beigabe: 1-16. Worms.
- KLAUSNITZER, B., KLAUSNITZER, U., WACHMANN, E. & HRMÁDKO, Z. (2016): Die Bockkäfer Mitteleuropas. – Die neue Brehm-Bücherei 499, Band 1 und 2, 692 S. Magdeburg.
- NEUMANN, V. (1985): Der Heldbock. – Die Neue Brehm-Bücherei 566: 103 S. Wittenberg Lutherstadt.
- NIEHUIS, M. (2000): Bockkäfer. Rote Liste der ausgestorbenen, verschollenen und gefährdeten Bockkäfer in Rheinland-Pfalz (Stand: 01.01.2000). – 28 S., Mainz.
- NIEHUIS, M. (2001): Die Bockkäfer in Rheinland-Pfalz und im Saarland. – Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz, Beih. 26: 1-604. Landau.
- OTT, J. (2005): Beobachtungen zum Vorkommen des Heldbockes – *Cerambyx cerdo* LINNAEUS, 1758 – im Wildpark von Ludwigshafen-Rheingönheim (Coleoptera: Cerambycidae). – Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz 10 (3): 1079-1098. Landau.
- REDER, G. (in press): Die Bockkäferfauna der „Bürgerweide“ Worms (Coleoptera: Cerambycidae). – Heimatjahrbuch für die Stadt Worms 2018: Worms.
- RENKER, C. (2017): Neue Nachweise des Großen Eichenbocks (*Cerambyx cerdo* LINNAEUS, 1758) in Rheinhessen (Coleoptera: Cerambycidae) – Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz 13 (3): 721-728. Landau.

Anschrift des Verfassers

Gerd Reder
Am Pfortengarten 37
D-67592 Flörsheim-Dalsheim
E-Mail: pg-reder@t-online.de

Manuskript eingegangen: 21.11.2017



Abb. 6: Unverdauliche Überreste von *Cerambyx cerdo* L., vermutlich das Werk von Spechten oder Rabenvögeln. Aufgrund der unterschiedlich großen Elytren handelt es sich um (mindestens) 3 Individuen. Worms/Bürgerweide, 20. Juni 2016 (Foto: Verf.).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mainzer naturwissenschaftliches Archiv](#)

Jahr/Year: 2017

Band/Volume: [54](#)

Autor(en)/Author(s): Reder Gerd

Artikel/Article: [Ein Brutbaum des Heldbocks – *Cerambyx cerdo* L. – inmitten
ausgeräumter Agrarlandschaft \(Coleoptera: Cerambycidae\) 251-256](#)